

ZU MEINEM ÄRGER

Worüber haben Sie sich zuletzt in den Medien so richtig geärgert?

Sehr geärgert habe ich mich zuletzt über einen Kommentar von Jörg Schönborn in der ARD zur Vergabe von Journalistenplätzen beim NSU-Prozess. Dort forderte der WDR-Chefredakteur allen Ernstes CSU-Chef Horst Seehofer auf, seinen Einfluss auf die bayerische Justiz geltend zu machen. Zum Glück ist Deutschland noch keine Bananenrepublik.

An welcher journalistischen Leistung konnten Sie sich jüngst erfreuen?

Gefreut hat mich die weltweite Medienkooperation bei den Enthüllungen

über Steuerparadiese, dem sogenannten Offshore-Leaks. Hier werden die Medien endlich wieder als vierte Gewalt wahrgenommen, die nach intensiver Recherche Missstände öffentlich macht. Der Empörungsjournalismus über aus dem Zusammenhang gerissene Zitate ist ja kaum noch zu ertragen.

Gefreut habe ich mich übrigens auch darüber, dass vom Erzbistum Berlin der Konflikt zwischen Kardinal Woelki und zwei Priestern über das Vorgehen bei der Neuordnung der Pfarreien sehr transparent im Netz präsentiert wurde.

Wie reagieren Sie Ihren Ärger ab?

Gespräche mit Kollegen sind oft hilfreich, weil sich der Ärger dann schnell relativiert. Wenn der Tag stressig war, setze ich mich auch noch spät abends eine Stunde auf den Hometrainer.



*Lothar Mahrla
Stellvertretender Chefredakteur der
Tageszeitung „Märkische Allgemeine“
in Potsdam*

Alle früheren »Zu meinem Ärger«-Interviews finden Sie im Internet unter www.gkp.de/mitglieder/zu-meinem-aerger